



Kinder, Medien, Medienkindheit

*Ein Blick zurück,
ins Jetzt
und in die
Zukunft.*

DR. PHIL. EVELINE HIPELI

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE ZÜRICH

12. MAI 2022

BERN

„...Es war
einmal...eine
Zeit mit
weniger
Medien“

Die erste Unterhaltungssendung im Radio geht auf Sendung. Gerät und Lizenzgebühr können sich nur wenige Menschen leisten.

1920



1930

In öffentlichen Fernsehstuben werden die ersten abendfüllenden Programme gezeigt. Eine Vielzahl von Menschen nutzt Medien für Information und Unterhaltung. Die Inhalte der Radio- und Fernsehprogramme werden im Dritten Reich gezielt zu Propagandazwecken eingesetzt.

In den drei westdeutschen Besatzungszonen gibt es rund 140 Zeitungen. Die Pressefreiheit wird als 5. von 19 Grundrechten im Deutschen Grundgesetz verankert. Bis Anfang der 1950er Jahre erreicht das Radio fast alle Haushalte in Deutschland.

1940



1950

Nordrhein-Westfalen erhält 1954 mit dem WDR-Hörfunk ein eigenes Länderprogramm. Mitte der 1950er Jahre gibt es in der BRD rund 84.000 Fernsehgeräte – zehn Jahre später sind es mehr als acht Millionen. Fernsehen wird zum Massenmedium: Einzelne Sendungen erreichen 90 Prozent der Menschen und legen als so genannte „Straßenfeger“ das öffentliche Leben lahm.

Presse, Radio, TV

Medien als rares Gut

Gab es damals eine „Medienkindheit“?

*„Die
Entwicklung
schritt rasch
voran...“*

Fernsehen/ Kinderprogramme

Games

Computer

Smartphones

Internet/Soziale Medien

*„...und die
Medien
nahmen im
Alltag vieler
Kinder Platz
ein.“*



Hohe Geräteverfügbarkeit in den Haushalten

Dennoch: je elektronischer, desto negativer
konnotiert

Ideal: „Medienfreie Kindheit“ - Kontrast zur
Lebensrealität



„...aber auch in der ganzen Familie“

„Rasch
kamen bei
den Eltern
viele Fragen
auf...“

„Wie viel ist zu viel?“

„Wo beginnt eine Mediensucht?“

„Ab wann darf mein Kind was
schauen...?“

„Was macht das mit dem Gehirn...?“

*„Und diese
Fragen wurden
nicht weniger,
als die
Mediatisierung
voranschritt.“*



Gamification des Alltags

Grundfrage: was sollte ohne Medien
machbar sein (zB. Toilettengang/
Zähneputzen...)?

Gesundheit im Medienzeitalter = möglich?

- War früher denn nicht alles besser?
(Medienkindheit vs Kindheit)
- Kein Widerspruch
- Frage der Balance...
- ...bei jung und alt

Medienkompetenz von klein auf



- Begleitung
- Information
- Dialog
- Hinter die Kulissen blicken lernen

Medienkompetente Kinder...

- ...blicken kritisch auf die Medienprodukte, die sie konsumieren
- ...lernen Medien in einer Balance mit anderen Tätigkeiten zu geniessen
- ...und situativ richtig einzusetzen
- ...können sozial verantwortlich mit Medien umgehen
- ...gehen kreativ mit Medien um
- ...können Geräte bedienen und sorgsam damit umgehen
- ...reflektieren ihren Medienkonsum und können darüber sprechen
- ...lernen, dass auch das Abschalten wichtig ist ;)

Und mit zukünftigen Medien?



- Immer mobiler, immersiv, allzeit verfügbar
- Umso wichtiger, früh medienbildnerisch tätig zu werden. Daheim und im Schulfeld.

„...und sie
lebten, lasen
und chatteten
glücklich bis
ans Ende ihrer
Tage...?“

Nur möglich mit gemeinsamem Einsatz verschiedener
Sozialisationsinstanzen.

→ Keine Verantwortungsdiffusion

- ...**begleiten**
- ...**beurteilen**
- ...**besprechen**
- ...**beschränken**
- ...**bestrafen**
- ...**belohnen**

Gemeinsames Ziel:



- Zurück in eine Welt ohne Medien? Nein.
- Die Kinder von heute auf den Medienumgang von morgen vorbereiten.
- Risikoreduziert und realistisch
- Möglichst „gesund“ und achtsam in einer Welt, mit Medien, aber auch mit Zeiten ganz ohne Medien

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

früher:

Müsst ihr euch immer so dreckig machen?!?



heute:

Könnt ihr euch nicht mal ein bisschen dreckig machen?!?

